

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 5

Nachruf: [Nachrufe]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



† Johann Jost Schmitt-Baumann

gewesener Betriebsbeamter der Schweiz. Metallwerke Selve & Co. in Thun starb am 12. Januar unerwartet an einer akuten Lungenentzündung.

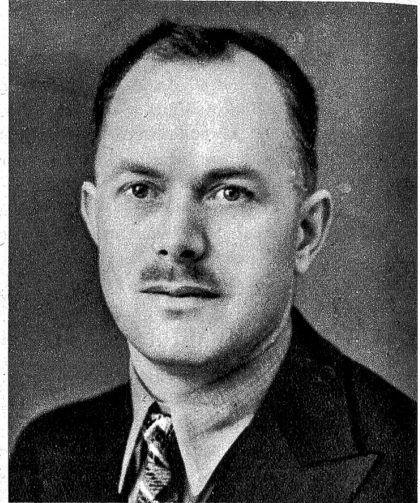
Kaum ist es ein Monat her, dass an der Jubilärfestfeier der mit 48 Dienstjahren älteste, aktive Werkveteran kerngesund, munter und lebensfroh den Ehrenplatz an der rechten Seite von Frau Dr. von Selve einnahm.

Gebürtiger Hesse kam Jost Schmitt im Jahre 1895 als junger, schon selbständiger Giesser nach Thun, in das eben neu gegründete Selve-Werk, in dem die ganze Entwicklung in der Metallgiesserei in ihm jederzeit einen aufmerksamen, aufgeweckten, anpassungsfähigen und lernbegierigen Giessermeister gefunden hat. «Treu bis in den Tod» war der Wahlspruch dieses, von edelster Gesinnung getragenen Menschen, der beinahe ein halbes Jahrhundert in den Diensten des Werkes stand.

Im Namen der Schweiz. Metallwerke Selve & Co. hielt Herr Direktor H. Stamm-Nion, an der Abdankung, die verschönt von Vorträgen des Männerchors Thun, eine ehrend grosse Trauerkundgebung für den lieben Verstorbenen war, die Abschiedsrede, und gab dem tiefen Schmerz Ausdruck über den Verlust ihres ältesten und treuesten Mitarbeiters, der ein selten schönes Beispiel aufrichtiger Ergebenheit und Pflichterfüllung war. Er pries das Leben und Werk des 74jährigen Chef-Veterans, sein Ausharren auf dem Posten bis zur letzten Stunde, was für seine enge, beispiellose Verbundenheit mit seiner Arbeitsstätte und seiner Firma spricht, für seine aufopfernde Hingabe und das nie vollendete, dauernd neu erstehende Tageswerk. Angenehm und unbehindert war der Weg zu Meister Schmitt als Mensch und Freund. Man schätzte seine lauten Eigenschaften, fühlte seine Güte und sein Herz für die Arbeiter, deren er sich stets als ein Vater angenommen hat. Der treue Meister Schmitt, der Leiter der Giesserei, war seit Jahren Vizepräsident der Beamten- und Krankenversicherung und hatte eifrig mitgeholfen, den in Ruhestand getretenen Kollegen einen sorgenfreien Lebensabend zu sichern. Mit dem Wunsch, sein arbeitsames und ehrliches Wesen möchte allen ein Vorbild sein, verband er die letzten Grüsse von Frau Dr. von Selve, von den trauernden Arbeitskameraden und den tiefgefühlten Dank der Schweiz. Metallwerke Selve & Co.

Jost Schmitt, der sich schon 1899 mit Elisabeth Baumann in Uetendorf verheiratete, gewann die Schweiz lieb und verwich ganz mit seiner Wohnstadt Thun. Er wurde einer der Unsern, und 1912 Bürger von Thun «in Anerkennung und Bestätigung seiner schweizerischen Gesinnung». Mit seinen Mitbürgern fand er die enge Verbindung in verschiedenen Vereinen und stellte seinen ganzen Mann im Kreis der Schützen, Turner und Sänger, mit denen ihn eine grosse Freundschaft verband. Die Naturverbundenheit führte ihn, den ehemaligen Bauernsohn, auch in den Ornithologischen- und Fischereiverein. Noch bis in die späten Lebensjahre stählte er seinen Körper im Männerturnverein, und seine politischen Ideale pflegte er im Schosse der Freisinnig-demokratischen Partei. Treu, wie er auch in den Vereinspflichten war, stellte er sich noch beim mitternächtlichen Silvestergesang an der Kreuzgasse in die Reihe der Sänger des Männerchors Thun, und seine Freunde erinnern sich gerne daran, bei diesem feierlichen Anlass den letzten warmen Händedruck, den letzten Gruss und herzlichen Glückwunsch von Jost Schmitt erhalten zu haben.

Lebe wohl, treuer Freund — — — und ruhe sanft!
B.



**† Notar Hans Streit
Zimmerwald**

Unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung wurde letzten Samstagnachmittag Hans Streit, Notar in Zimmerwald, zu Grabe getragen. Nach einem viele Monate dauernden Ringen um Leben und Tod hat letzterer schlussendlich doch den Sieg davongetragen und am 11. Januar abends den im besten Mannesalter stehenden Hans Streit aus einem reichen Leben voller Liebe und Arbeit ins Jenseits abberufen.

Notar Hans Streit war der jüngste Sohn von Notar Alfred Streit in Zimmerwald. Nachdem sich der eine seiner beiden Brüder für das Arzt-, der andere für das Theologiestudium entschlossen hatte, war es für ihn das naheliegendste, Notar zu werden, um dereinst die bestehende Praxis seines Vaters übernehmen zu können. Im Sommersemester 1920 liess sich der junge Rechtsbeflissene an der Universität Bern immatrikulieren, wo er sich — wie sein Vater und der jüngere seiner beiden Brüder — der Studentenverbindung «Berna» anschloss. Schon bevor Hans Streit seine Studien abgeschlossen hatte, beriefen seine Mitbürger den aufgeweckten jungen Mann zum Kassier der Darlehenskasse der Kirchgemeinde Zimmerwald. Nach der im Jahre 1926 erfolgten



Ihre gute Erfahrung bestätigt es: Nicht irgend ein Gesichtswasser brauchen Sie, sondern das

† Elrose †

Gurken-Gesichtswasser

Die hervorragende Porenreinigung durch ein

NATURPRODUKT

Sie wissen doch: Reine Haut ist gesunde Haut, ist schöne Haut

BON für eine Probeflasche gegen Einsendung von 80 Cts.

Genau Adr.: _____

Verlangen Sie mit oder ohne Fett im guten Fachgeschäft à Fr. 4.50 und Fr. 8.-

ELROSE-PRÄPARATE
Unterneuhaus
Kanton Schaffhausen

Kaufen Sie das ganze Jahr Schweizerwaren
100% Schweizerfabrikat

Alles freut sich

auf den Samstag, wenn die **Berner Woche** ins Haus kommt. Senden Sie den nachfolgenden Bestellschein ein, dann erhalten auch Sie diese bernische Familienzeitschrift jeden Samstag zugestellt

BESTELLSCHEIN: Ich bestelle ein Abonnement auf die «Berner Woche» für 3 Monate zu Fr. 4.—.

Name _____

Adresse _____

Ausschneiden und als Drucksache einsenden an
Administration **BERNER WOCHE**, Laupenstrasse 7a, Bern

Patentierung zum Notar des Kantons Bern war der Dahingegangene im Bureau seines Vaters, das er nach dessen Tode selbständig weiterführte, tätig.

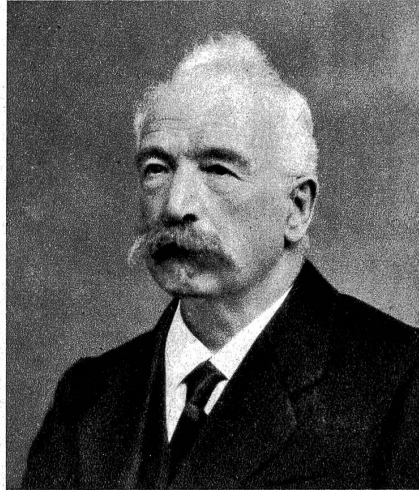
Wenn der Ruf an ihn ging, stellte Hans Streit, jedoch ohne sich irgendwie hervorzu- drängen, seine grossen Gaben auch in den Dienst der Öffentlichkeit. So hat er der Gemeinde Zimmerwald lange Jahre als Mitglied des Gemeinderates und als Zivilstandsbeamter gedient; bei Einführung der Rationierung hat er, der ohnehin schon ein wohl gerütteltes Mass von Arbeit hatte, willig die Leitung der Gemeinderationierungsstelle übernommen. Erst als sich die ersten Zeichen seiner Krankheit einstellten, hat er dieses Amt, das er gewissermassen als seinen Beitrag zur Landesverteidigung auffasste, niedergelegt.

Dem gleichen Zuge — helfend einzugreifen, wo man seiner bedurfte — entsprach die Tätigkeit von Hans Streit für die Asyle Gottesgnad, denen er sich in verschiedenen Chargen zur Verfügung stellte.

Während der Gemeindepräsident von Zimmerwald, Herr Grossrat Brönnimann, das Wirken von Notar Streit in der Öffentlichkeit und Herr Pfarrer Lauterburg im Dienste der Asyle Gottesgnad schilderten, würdigte Herr Regierungstatthalter Haudenschild in einer gehaltvollen Ansprache den Verstorbenen als praktizierenden Notar und als Freund. Mit dem Tode von Hans Streit verliert nicht nur das Amt Seftigen einen äusserst gewissenhaften und geschickten Notar, sondern auch die Altherrenschaft der Studentenverbindung «Berna» eines ihrer treuesten und geschätztesten Mitglieder.

Notar Hans Streit war einer von denjenigen, die ohne viel Aufhebens ihre Pflicht erfüllen. Einfach und bescheiden, jedoch stets mit Rat und Tat zur Stelle, pflichtbewusst und gewissenhaft, von einer tiefen und echten Frömmigkeit getragen, war die Art, dieses nach menschlichem Ermessen viel zu früh verstorbenen Mannes. Der schwergedruckten Gattin, den

drei noch minderjährigen Kindern, der betagten Mutter und seinen Geschwistern unser aufrichtiges und herzliches Beileid! —h—



† Simon Moser

In Muri bei Bern verschied in seinem 83. Lebensjahr Herr Simon Moser, ein Pionier der Milchwirtschaft und langjähriger Inhaber der Berner Molkerei in Bern.

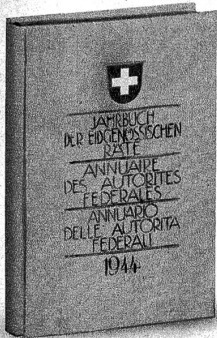
Als fünftes von elf Kindern eines Land- schullehrers erlebte er seine Jugendjahre in Arni bei Biglen und half seinem Vater in der Bewirtschaftung des «Muserei»- Heimwesens. Später lernte er das Käsen und arbeitete als Hüttenknecht im Tal- graben, in Ersigen und Bellelay.

Durch ein Stipendium der bernischen Landwirtschafts- und Viehwirtschafts- direktion wurde dem auf- geweckten jungen Manne der Besuch der 1. schweizerischen Molkereischule in Sorn-

thal (St. Gallen) ermöglicht. 1888 als Werk- führer in die neu gegründete bernische Molkereischule Rütli-Zollikofen berufen, stellte er seine Kenntnisse in den schwie- rigsten Anfangszeiten der Schule zur Ver- hütung. Viele Erlebnisse wusste er aus jener Zeit zu erzählen.

Für kürzere Zeit führte er dann ein Milchgeschäft in Zuchwil bei Solothurn, bis er 1894 zuerst gemeinsam mit Herrn Streckeisen die Berner Molkerei in Bern übernahm. Hier fand er nun seine eigent- liche Lebensaufgabe. Gestützt auf sein fachliches Wissen erweiterte er das Ge- schäft mit unermüdlicher Energie zur grössten Privatmolkerei in der Stadt Bern, wobei ihm seine Frau tüchtig zur Seite stand. Für alle Neuerungen empfänglich, wusste er sie zum Vorteil der Milchver- sorgung zu verwenden. So machte er sich einen Namen mit der Rahmkäsefabrika- tion und führte als Erster in Bern die spe- zielle Kindermilch ein. Er befasste sich mit Schachtelkäsefabrikation und der Her- stellung von Yoghurt, als diese noch ganz in den Anfängen steckten. Im Jahre 1905 unternahm er auch eine Reise in den Kau- kusus, wo er sich an den Käseereien seines Bruders David beteiligt hatte. Während den Jahren des ersten Weltkrieges brauchte es seine ganze Umsicht und Verhandlungs- kunst, um immer wieder das für sein Ge- schäft nötige Quantum Milch in die Stadt Bern zu bringen.

1918 war seine Gesundheit so erschüt- tert, dass er seinen Schwager Gottfried Koch in die Firma aufnahm und ihm die Leitung der Molkerei überliess. Sein In- teresse fürs Geschäft und die Milchwirt- schaft blieben aber unvermindert. Nach- dem es ihm gesundheitlich wieder besser ging, konnte er sich in Musse seinen gärt- nerischen Liebhabereien widmen. Grosse Rosenkulturen zeugten von seinem Kön- nen auch auf diesem Gebiet. In seinem geliebten Heim in Muri war ihm ein ge- ruhsamer, wohlverdienter Lebensabend be- schieden.



Anfangs Februar erscheint:

Jahrbuch der eidg. Räte 1944

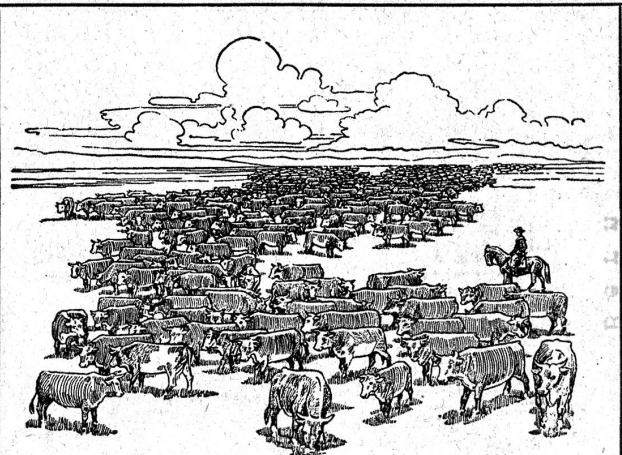
mit über 270 Bildern und Biographien aller Bundesräte, National- und Ständeräte, Bundes- und Versicherungsrichter

Ueber Laufbahn und Persönlichkeit jedes Parlamentariers orientiert das wohlfeile Nachschlagwerk anschaulich und objektiv

Aufschlussreicher Textteil mit fesselnden Bildreportagen zum Zeitgeschehen. Ueber 550 Seiten, Format 23x16 cm, solider Leinenband. Preis Fr. 6.— + U.St.

Sie tun gut, sich Ihr Exemplar durch sofortige Vorausbestellung zu sichern beim

BUCHVERLAG VERBANDSDRUCKEREI AG. BERN
oder bei Ihrem Buchhändler



Naturrein, salzlos, ungewürzt

Liebig

FLEISCH-EXTRAKT